

50 Klassiker

RÖMISCHE ANTIKE

Die bedeutendsten Persönlichkeiten von Romulus bis Konstantin
dargestellt von Sven Rausch



Anaconda

- | | | |
|---|--|---|
| 6 Die Säule unserer Kultur | 46 Sulla
138–78 v. Chr. | 90 Vitruv
um 80–nach 27 v. Chr. |
| 10 Aeneas | 52 Pompeius
106–48 v. Chr. | 96 Vergil
70–19 v. Chr. |
| 14 Romulus
772–717 v. Chr. | 58 Cicero
106–43 v. Chr. | 100 Horaz
65–8 v. Chr. |
| 20 Tarquinius Superbus
gest. um 495 v. Chr. | 64 Caesar
100–44 v. Chr. | 104 Augustus
63 v. Chr.–14 n. Chr. |
| 24 Plautus
um 250–184 v. Chr. | 70 Sallust
86–35/34 v. Chr. | 110 Ovid
43 v. Chr.–17 n. Chr. |
| 28 Fabius Maximus
»Cunctator«
gest. 203 v. Chr. | 76 Brutus
85–42 v. Chr. | 116 Tiberius
42 v. Chr.–37 n. Chr. |
| 32 Scipio Africanus
der Ältere
um 235–183 v. Chr. | 80 Catull
um 84–um 54 v. Chr. | 122 Germanicus
15 v. Chr.–19 n. Chr. |
| 36 Cato »Censorius«
234–149 v. Chr. | 86 Marcus Antonius
um 82–30 v. Chr. | 126 Seneca der Jüngere
um 4 v. Chr.–65 n. Chr. |
| 42 Cornelia
um 190–um 120 v. Chr. | | 132 Paulus
um 10–nach 60 n. Chr. |

136 **Agrippina die Jüngere**
15/16–59 n. Chr.

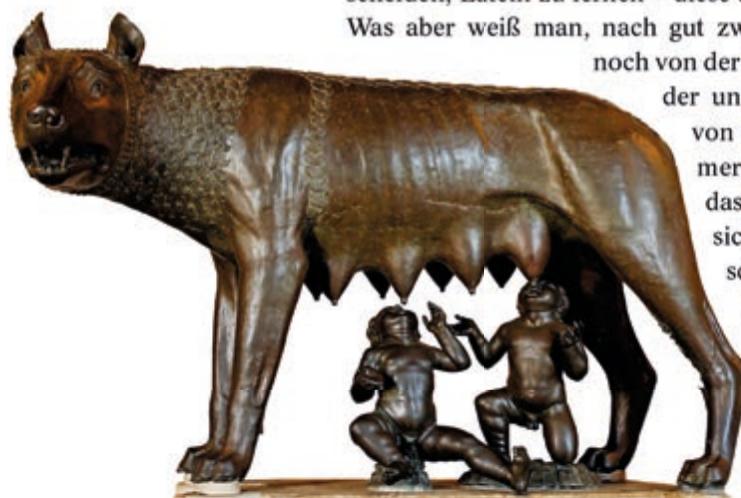


142 Plinius der Ältere 23/24–79 n. Chr.	180 Trajan 53–117 n. Chr.	232 Julian »Apostata« 331–363 n. Chr.
148 Messalina um 25–48 n. Chr.	184 Tacitus um 55–um 120 n. Chr.	236 Theodosius I., der Große 347–395 n. Chr.
152 Quintilian um 30–um 96 n. Chr.	190 Juvenal um 60–um 140 n. Chr.	242 Augustinus 354–430 n. Chr.
156 Nero 37–68 n. Chr.	194 Hadrian 76–138 n. Chr.	246 Aetius um 390–454 n. Chr.
162 Petron gest. 66 n. Chr.	200 Mark Aurel 121–180 n. Chr.	250 Boethius um 480–um 524 n. Chr.
166 Flavius Josephus 37/38–um 100 n. Chr.	206 Apuleius um 125–um 180 n. Chr.	256 Justinian I., der Große 482–565 n. Chr.
170 Martial um 40–nach 100 n. Chr.	210 Tertullian um 160–nach 220 n. Chr.	264 Sachregister
174 Domitian 51–96 n. Chr.	216 Caracalla 188–217 n. Chr.	265 Personenregister
	220 Diokletian um 245–313 n. Chr.	270 Werkregister
	226 Konstantin I., der Große um 272–337 n. Chr.	



Die Säule unserer Kultur

- Die Kapitolinische Wölfin.
Etruskische Bronzeplastik,
5. Jh. v. Chr. Rom, Kapitolinische Museen. Die Plastik erinnert an die mythischen Anfänge Roms, das der Sage nach von den Söhnen des Kriegsgottes Mars, Romulus und Remus, gegründet wurde. Nachdem die Prinzen von ihrem Onkel ausgesetzt worden waren, wurden sie von einer Wölfin gesäugt. Von Hirten aufgezogen, töteten die Brüder, kaum dass sie erwachsen waren, den bösen Verwandten und schufen mit Rom einen eigenen Herrschaftsbereich. Nachdem er Remus im Streit erschlagen hatte, wurde Romulus der erste König der Stadt.



Wir leben in einer Zeit, in der immer wieder von einem »Kampf der Kulturen« die Rede ist. Auch wenn aus diesem »Kampf« hoffentlich eines Tages zunächst ein Dialog und schließlich ein Miteinander der Kulturen wird, stellt sich dennoch die Frage, was eigentlich mit »Kultur« gemeint ist: Worin besteht beispielsweise die westliche, abendländische Kultur? Gleichzeitig erleben wir in Europa ein immer engeres Zusammenwachsen der Nationen zu einer »Union«, die allerdings momentan hauptsächlich aus einer gemeinsamen Währung und unzähligen Gesetzen und Verordnungen zu bestehen scheint. Wieder stellt sich die Frage: Was verbindet uns eigentlich? Welche Kultur teilen wir? Was sind die gemeinsamen Wurzeln der vielen verschiedenen europäischen Staaten?

Sinnbildlich ruht die europäische Kultur auf drei Säulen: auf der Akropolis, auf Golgatha und auf dem Kapitol. Jeder dieser Orte steht für einen Aspekt der uns prägenden Geschichte: für die griechische Kultur (symbolisiert durch die Akropolis von Athen), für das Christentum (versinnbildlicht durch Golgatha, den Hügel, auf dem Jesus gekreuzigt wurde) und für die Kultur des antiken Rom (mit dem Kapitol als ihrem Zentrum). Diese dritte Säule, Rom, ist uns in zweierlei Hinsicht – sowohl zeitlich als auch geographisch – die am nächsten liegende, und das macht die Beschäftigung mit dem antiken Rom so reizvoll. Diese Tatsache spiegelt sich nicht zuletzt darin wider, dass seit über zehn Jahren die Zahl der Schülerinnen und Schüler stetig ansteigt, die sich dafür entscheiden, Latein zu lernen – diese angeblich »tote« Sprache.

Was aber weiß man, nach gut zweitausend Jahren, überhaupt noch von der Kultur der »alten Römer«, die der unseren zugrunde liegt? Vielen von uns ist bekannt, dass die Römer ein Weltreich eroberten und dass sie Latein sprachen, aus dem sich dann die heutigen romanischen Sprachen wie Italienisch, Spanisch und Französisch entwickelt haben. Auch ei-



nige Überreste der architektonischen Leistungen der Römer sind erhalten und dementsprechend bekannt, allen voran das Kolosseum in Rom, aber auch diverse monumentale Theateranlagen und Aquädukte, die noch heute im gesamten Mittelmeerraum zu bestaunen sind, oder Grenzwälle wie der Hadrianswall im Norden Englands.

Sogar in der Tagespolitik spielt das antike Rom noch immer eine Rolle. So wird häufig die Frage diskutiert, ob die Weltmacht USA eine ähnliche Entwicklung durchläuft wie seinerzeit das römische Imperium: Ist damit zu rechnen, dass auch das amerikanische Weltreich mit einer demokratischen Staatsform nicht dauerhaft und effizient zu regieren ist, und wird sich aus der amerikanischen Demokratie möglicherweise, wie damals in Rom, allmählich eine Aristokratie, also die Herrschaft nur weniger Dynastien und Familien, oder gar eine Monarchie entwickeln? Im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen erhält die Geschichte des Altertums auf einmal große Brisanz.

Doch obwohl das antike Rom in den heutigen Medien präsent ist und obgleich die römische Antike auf vielfältige Weise in Beziehung zu unserer Gegenwart steht, sind viele der großen Persönlichkeiten jener Zeit fast vollständig in Vergessenheit geraten. Sicherlich können Spielfilme wie *Gladiator*, der in der Zeit des römischen Kaisers Mark Aurel spielt, zu Kassenschlagern werden und ein großes Publikum erreichen. Ebenso dürfte den meisten Menschen Kaiser Augustus aus der Weihnachtsgeschichte be-

■ Cicero beschuldigt Catilina im Senat der Verschwörung. Fresko, 1889, von Cesare Macari (1840–1919). Rom, Palazzo Madama. Der brillante Redner Cicero gelangte in Rom auch als Politiker und Schriftsteller zu Ruhm. Die Einführung des Senates als offizielles Beratungsgremium des Staates war eine bedeutende gesellschaftliche Neuerung, die von den Römern in weite Teile der Welt getragen wurde und das abendländische Verständnis von Politik und Demokratie bis heute prägt.